

sondern hätte die Erreichung dieses Zieles organisieren müssen. Diese Absicht blieb in den Anfängen stecken.

Die Bezirksleitung stellte in ihrer Entschließung zur Auswertung des 30. Plenums dem Büro und den Kreisleitungen die Aufgabe, sich systematischer mit der Arbeit der Parteiorganisationen auf dem Lande zu beschäftigen, mit allen Bauern offen über ihre Perspektive zu sprechen und ihnen die guten Erfahrungen der LPG darzulegen. Mit der Unterschätzung der Bildung von LPG Typ I sollte Schluß gemacht werden. Da das Büro der Bezirksleitung die Durchführung dieser Aufgabe nicht genügend zielstrebig organisierte und vielfach dem Selbstlauf überließ, kam es lange Zeit zu keiner Wendung in der Arbeit auf dem Lande. Im gesamten ersten Halbjahr wurden im Bezirk nur drei LPG gebildet. Die ideologische Arbeit auf dem Lande wurde weiterhin vernachlässigt, denn im II. Quartal wurden von 3558 Lektionen nur 65 auf dem Lande gelesen.

Jetzt hat die Bezirksleitung in Auswertung des Brigadeeinsatzes des ZK eine Wendung in der Arbeit auf dem Lande vollzogen. Sie entsandte Brigaden in die Kreise Zittau, Bautzen, Löbau und Niesky, um diesen Kreisen Hilfe und Unterstützung zu geben. Durch die offensive Arbeit auf dem Lande ist in einigen Dörfern das politische Leben bedeutend besser geworden. In der letzten Zeit sind 12 neue LPG und 15 Gründungskomitees gebildet worden.

In der Vergangenheit war also im Bezirk Dresden die Organisationspolitik nicht eindeutig auf die Durchsetzung der wichtigsten Parteibeschlüsse orientiert. Sie ging nicht davon aus, daß das Kampfziel erreicht werden muß, wenn ein Fortschritt herauskommen soll. Dort verwandelte sich die Organisationsarbeit in einen Teil deklarativer Darlegungen der Parteipolitik und einen anderen Teil innerparteilicher und organisatorischer Maßnahmen. Auf einer Beratung im ZK erklärte der 2. Sekretär der Kreisleitung Riesa:

„Wir hatten den offensiven Kampf nicht organisiert. Beschlüsse von übergeordneten Leitungen wurden gelesen, teilweise abgelegt, ohne Festlegungen zu treffen, was dazu konkret im Kreis getan werden muß. Wir haben auf Grund des Berichtes der Brigade des Zentralkomitees und des Beschlusses der Bezirksleitung erstmalig eine eigene Stellungnahme erarbeitet, um den Grundorganisationen des Kreises sagen zu können, was sie betrifft. Nach acht Wochen wollen wir prüfen, wie die Arbeit verändert wurde.“

Die Parteileitungen müssen deshalb sorgfältig überprüfen, wie ihre Arbeitsweise aussieht, welche Erfolge und welche Mängel bei ihnen charakteristisch sind. Die Arbeitsweise der leitenden Parteiorgane in Dresden ging nicht klar genug vom Leninschen Grundsatz aus, am entscheidenden Schwerpunkt ein Übergewicht unserer Kräfte zu sichern. Eine ressortmäßige Trennung der Aufgaben verhinderte das.

Was muß die Bezirksparteiorganisation Dresden beachten?

Bei der komplizierten Lage in diesem Bezirk genügt es nicht, den Aufbau des Sozialismus, die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins und die festere Organisiertheit der Arbeiterklasse und der Werktätigen durch handwerkliches Flickern zu lösen. Man kann diese Aufgaben auch nicht allein durch den Volkswirtschaftsplan meistern. Die Bezirksparteiorganisation Dresden braucht eine richtig ausgearbeitete ideologisch-politische Marschroute auf längere Sicht, um einen gründlichen Umschwung an den Schwerpunkten des